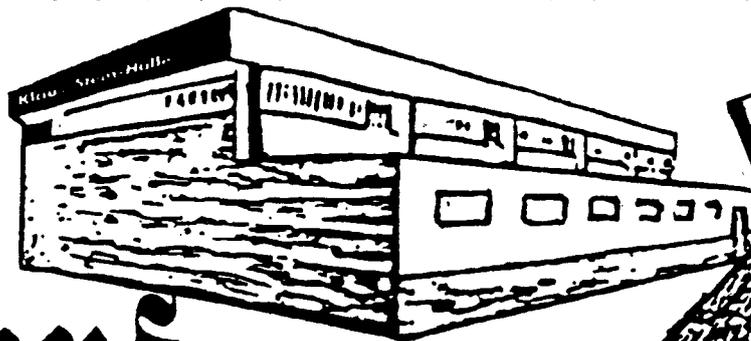


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster



Am 27. Februar:
Ihre Stimme zählt!
Wählen gehen!

23. Jhg. Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 104te Ausgabe

1/00

Kommt das Aus für die Neuwittenbeker "Linde"?

Es war brechend voll am letzten Tag vor der Schließung der Neuwittenbeker Gastwirtschaft "Zur Linde". Viele Gäste wollten der Pächterin, Christa Schentek, sowie Uschi Dill und Peter Felmet Danke und Tschüss sagen. Viele der Anwesenden hatten einen "Kloß im Hals", wenn sie darauf angesprochen wurden: Was wird nun aus der "Linde"? Dabei konnte man merken, dass gerade weibliche Gäste und auch Uschi den Tränen nahe waren. Beide sagen noch einmal danke für die schöne Zeit in der Linde.

Viele Vereine, Organisationen und Stammgäste haben mit der Schließung der Linde ein Stück "Zuhause" verloren. Wie es weitergeht weiß keiner - nur der neue Verpächter. Die Skepsis vieler Neuwittenbeker Bürger ist groß. Man hörte immer wieder: "Wir wollen hier keinen Gourmet-Tempel, sondern eine Dorfgaststätte, wo Theatergruppen, Vereine, Organisationen und Parteien die Möglichkeit haben, ihre Tagungen, Versammlungen und Vorführungen durchzuführen

und wo man gemütlich ein Bier zu zivilen Preisen trinken kann."

Es ist zu befürchten, dass der "Linde" ein gleiches Schicksal widerfährt wie anderen Dorfgaststätten in Schleswig-Holstein, die nach vielem Hin und Her geschlossen werden mussten. Hintergrund war oft häufiger Pächterwechsel, wie es auch in der Vergangenheit schon in Neuwittenbek der Fall war. Das bedeutet oft das "endgültige Aus" der Dorfgasthöfe. "Wir brauchen einen Mittelpunkt im Ort, wo sich das Dorfleben abspielen kann, denn sonst werden die Aktivitäten der Vereine und Organisationen weniger oder verlagern sich." Die Einrichtung des "Wittenbeker Hökers" hat gezeigt, dass ein Stück Lebensqualität wieder im Dorf eingekehrt ist und dass sich die Versorgung erheblich verbessert hat. Der Höker ist nicht mehr wegzudenken, und er gehört genauso zum Dorf wie eine Gastwirtschaft, wo sich die Bürger wohl fühlen können.

Neues Gesicht im Rat

Neuwittenbeks Gemeindevertreter Wolf-Rüdiger Penner (SPD) hat aus persönlichen Gründen zum Jahreswechsel sein Mandat zurückgegeben. Er gehörte der Gemeindevertretung seit 1995 an. W. Penner verliert zugleich seinen Sitz im Finanzausschuß und den Vorsitz im Wegeausschuß. „Wir danken Wolf Penner für seine jahrelange Mitarbeit,“ erklärte Fraktionssprecher B. Brandenburg; „die Übernahme eines solchen Ehrenamts zieht immer einen Verlust an Freizeit nach sich, ganz abgesehen von den Anwürfen, denen jeder ausgesetzt ist; denn allen Recht machen, kann es keiner!“ SPD-Ortsvereinsvorsitzender Jochen Habeck hat zwischenzeitlich bestätigt, daß der für Penner nach-

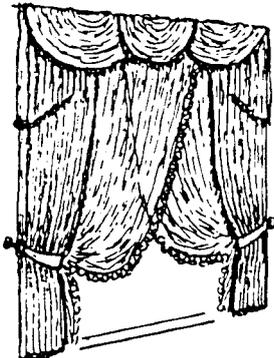
rückende Wilfried Johst das Mandat annehmen wird.

W. Johst setzt die Tradition in seiner Familie fort; auch sein Vater und sein Großvater waren bereits Neuwittenbeker Gemeindevertreter.



Letzterer sogar mehr als zehn Jahre lang Neuwittenbeks Bürgermeister.

„Angedacht haben wir eine Umgruppierung,“ berichtet Brandenburg über die Vorstellungen innerhalb der SPD-Fraktion; „Wilfried Johst soll nicht die beiden Ausschußsitze Penners übernehmen. Er wird nur in den Wegeausschuß gehen. Dem Umweltausschuß gehörte er bereits bislang schon als ‘Bürgerlicher’ an; dort soll er auch den Vorsitz übernehmen, den ich abgebe und zugleich auch aus dem Umweltausschuß ausscheide. Diese Entscheidung fiel mir nicht ganz leicht, denn dem Umweltausschuß gehöre ich seit Anbeginn an. Stattdessen werde ich in Nachfolge von Wolf Penner mich in den Finanzausschuß wählen lassen. Den im Umweltausschuß freigewordenen Sitz eines Bürgerlichen Mitglieds wird nach unseren Vorstellungen Gabriele Kühl übernehmen.“ Dieses Modell der Fraktion hat zwischenzeitlich auch der SPD-Ortsverein „abgesegnet“.

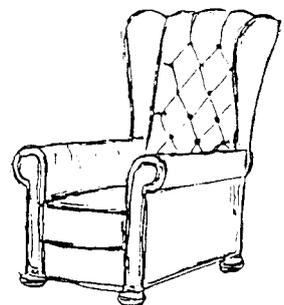


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Nur Mut

Die Spendenaffäre der CDU ist in aller Munde, täglich gibt es neue Enthüllungen. Ob der Spitzenkandidat der CDU in die Machenschaften verwickelt ist, vermögen wir hier in Neuwittenbek nicht zu beurteilen. Aber der Ex-Generalsekretär muß sich entscheiden: War er General mit Durchblick, der in seinem Laden Bescheid wußte, oder war er nur Sekretär, der von allem keine Ahnung hatte.

In beiden Fällen hat er den Anspruch auf das Amt des Ministerpräsidenten eigentlich bereits verwirkt. Und überhaupt, was ist das für ein Kandidat, der zum einen ohne Mannschaft und zum anderen mit der Erklärung antritt, daß er im Falle der Niederlage nicht Oppositionsführer im Schleswig-Holsteinischen Landtag sein wird. Es zieht ihn dann wohl eher nach Berlin; unser Bundesland liegt ihm demnach nicht sehr am Herzen.

Doch zurück zu der Spendenaffäre. Den Zusammenhängen noch zu folgen, ist fast unmöglich; mit offenem Mund und voller Erstaunen verfolgt der aufmerksame Beobachter das Geschehen. Schade, denn die aktuelle Politik gerät dadurch zunehmend in den Hintergrund, und die Wahlentscheidung zur Landtagswahl am 27. Februar wird bei vielen Wählern von diesen Ereignissen geprägt sein.

Doch nicht Fehlverhalten der einen großen Volkspartei sollte bestraft, sondern die erfolgreiche Politik der jetzigen Landesregierung belohnt werden.

Und diese Politik kann sich sehen lassen: Schleswig-Holstein hat heute die niedrigste Arbeitslosenquote aller norddeutschen Bundesländer und steht im Bund an fünfter Stelle, bundesweite Spitzenposition bei der Ausbildung, Rekorde bei Existenzgründungen in zukunftsträchtigen Branchen, Boom bei Gründerzentren, drittbestes Wirtschaftswachstum aller 16 Bundesländer, und die Personalnachfrage ist inzwischen so stark wie seit den siebziger Jahren nicht mehr.

Die Auflistung ließe sich noch beliebig fortsetzen, ein Aufgabengebiet der Familienpolitik sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben, und das ist die Kin-

dergartensituation. Gab es noch 1989 für nur 60% aller Kinder im Lande ein Betreuungsangebot, so sind es jetzt bereits stattliche 91%.

Es lohnt also, die SPD zu wählen, sie hat es bereits bewiesen. Wichtig ist aber in jedem Fall, überhaupt zur Wahl zu gehen. Denn die ansonsten zu erwartende niedrige Wahlbeteiligung bedeutet für jeden Nichtwähler als Konsequenz: Wer nicht wählt, wählt in jedem Fall jene, die er niemals wählen würde.

Auch wenn die Verdrossenheit berechtigt erscheint, wir sollten nicht vergessen, daß diese Affäre wieder einmal bewiesen hat, daß unsere demokratischen Kontrollmechanismen wie z.B. die Medien funktionieren. Gerade deshalb lohnt es, sich weiter politisch zu beteiligen, um dieses demokratische System zu bewahren, und das fängt mit der Wahlbeteiligung an.

Wer darüber hinaus nicht mehr tatenlos zusehen mag, der kann sich in den Parteien aktiv beteiligen, um so direkten Einfluß innerhalb der Parteien auszuüben. Scheuen Sie sich nicht, werden auch Sie Mitglied in der SPD, Schleswig-Holsteins Sozialdemokraten haben den Mut zur Veränderung.

Es dürfen nicht die Probleme in den Mittelpunkt gestellt werden, sondern die Lösungen, Es darf nicht das Trennende betont, sondern das Gemeinsame gesucht werden. Nicht klagen, sondern wagen. Nur Mut!

Neuwittenbeks Sozialdemokraten

Werden Sie, was Heide Simonis ist: Mitglied in der SPD.

Ich möchte mehr Informationen.

Ich möchte Mitglied werden.

Name

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Ort

Bitte ausfüllen und einschieken an:

SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28 - 30, 24103 Kiel

Schleswig-
Holstein

SPD

Ein paar ganz persönliche Fragen an Ute Erdsiek-Rave , Kultusministerin

Laster, Lügen, Leidenschaften *

Vorspiel

Mit wem wären Sie gerne verwandt?

Ich habe lieber mehr Freunde als Verwandte.

Wer war der Held Ihrer Kindheit?

Pippi Langstrumpf

Mit wem haben Sie sich schon mal geprügelt - und wer hat gewonnen?

Mit meinem jüngeren Bruder - leider er.

Leben und Liebe

Was haben Sie mit ihrem ersten selbst verdienten Geld gemacht?

Stoff für ein Kleid gekauft und es selbst genäht.

Wann und von wem haben Sie ihren ersten Liebesbrief bekommen?

Von einem Mitschüler, etwa in der 3. Klasse.

Wie lange brauchen Sie, um ein Ikea-Regal zusammenzubauen?

Ivar oder Billy? Mit meinem Sohn 30 - 60 Minuten.

Warum sind Frauen klüger als Männer?

Weil sie über das Leben mehr wissen.

Was war Ihre letzte Lüge?

Der Dank für ein bestimmtes Weihnachtsgeschenk.

Für was würden Sie Ihr Konto überziehen?

Lasse ich lieber.

Mit welchem Satz haben Sie Ihren Partner zum ersten Rendezvous überredet?

Das war eher umgekehrt.

Wann und warum wurden Sie zum letzten Mal rot?

Bei einem öffentlichen Kompliment.

Was bringt Sie zum Weinen?

Wenn ich ungerecht behandelt werde.

Welcher deutsche Politiker könnte Filmstar werden und in welcher Rolle?

Heide Simonis in „sister's act“.

Nachspiel

Was wollten Sie schon immer mal machen, haben sich aber nicht getraut?

Eine Einladung zu einer U-Boot-Fahrt annehmen.

Ihr Rezept gegen einen Kater?

Frische Luft.

Wie sollten Ihre letzten Worte lauten?

Das ist mir zu intim.

Was ist Ihr liebstes Stück im Haus?

Mein Klavier.

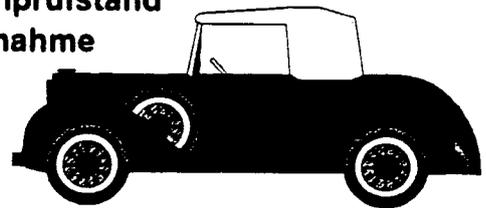
*Die Fragen sind dem STERN-Fragebogen entnommen.

Auf zur Wahl

„Der Landtag ist das vom Volk gewählte oberste Organ der politischen Willensbildung. Der Landtag wählt die Ministerpräsidentin oder den Ministerpräsidenten. Er übt die gesetzgebende Gewalt aus und kontrolliert die vollziehende Gewalt. Er behandelt öffentliche Angelegenheiten.“ Mit diesem Hinweis auf Artikel 9 der Landesverfassung appelliert Neuwittenbeks SPD Ortsverein an die Mitbürger, sich an der Landtagswahl am 27. Februar zu beteiligen.

Zwei Neuheiten seien bei dieser Wahl zu beachten. Jeder Wähler hat zwei Stimmen (wie bislang schon bei der Bundestagswahl): eine für den Wahlkreis-kandidaten, eine für die Partei. Zum anderen wird der neue Landtag erstmals für 5 Jahre (bisher 4 Jahre) gewählt. Um so entschiedener sollten daher alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger ihr Wahlrecht auch als Wahlpflicht begreifen.

**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme**



**Auto-Center Hülle
KFZ - Service**

**Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76**

**Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile**

Zwei Stimmen – eine Wahl

Bei der Landtagswahl am 27. Februar haben die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erstmals - wie bei Bundestagswahlen - zwei Stimmen.

Die Erststimmen entscheiden darüber, wer als Abgeordnete oder Abgeordneter einen Wahlkreis im schleswig-holsteinischen Landtag direkt vertritt. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen im Wahlkreis erhält. Deshalb haben nur die Kandidatinnen und Kandidaten der beiden großen Parteien eine Chance, direkt in den Landtag gewählt zu werden. Erststimmen für die kleinen Parteien wären also praktisch bedeutungslos und verschenkt.

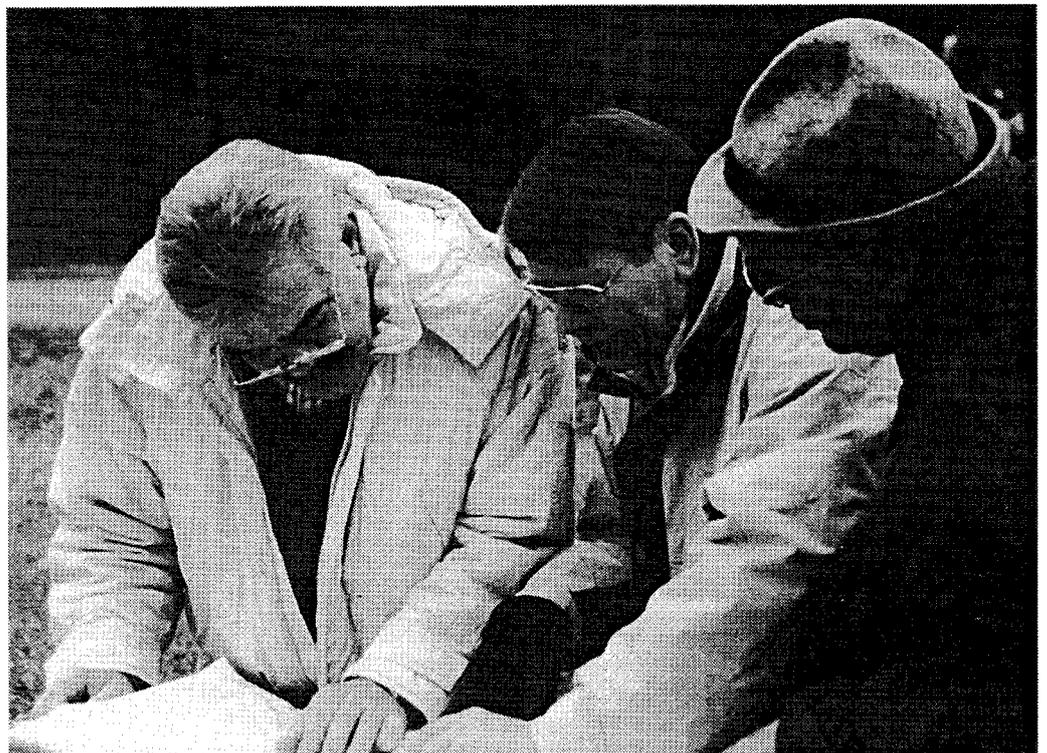
Die Zweitstimmen entscheiden über die Stärke der Parteien im Landtag. Denn nach den Zweitstimmen wird berechnet, wie viele Sitze die einzelnen Parteien im Landtag erhalten. Da die Abgeordneten des Landtages die Ministerpräsidentin oder den Ministerpräsidenten wählen, entscheiden Sie also mit der Zweitstimme darüber, wer unser Land in den nächsten fünf Jahren regiert. Die Zweitstimme ist die Stimme für Heide Simonis.

Eine Stimme für den Landrat

Bei uns, im Kreis Rendsburg-Eckernförde, findet am 27. Februar auch die erste direkte Wahl des Landrats statt. Dafür erhält jeder Wähler einen zusätzlichen Stimmzettel, auf dem er eine Stimme hat.

Der Landratskandidat von B 90/Die Grünen und SSW, Dieter Ellefsen, hat sich bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt.

Das Foto zeigt ihn bei der Grünkohlwanderung der Neuwittenbeker SPD gemeinsam mit dem Kreistagsabgeordneten Wulf-Dieter Stark-Wulf auf der Suche nach dem richtigen Weg.



Briefwahl keine Hürde

Am Wahltag gibt es keine Ausreden mehr. Wer aus beruflichen oder privaten Gründen unterwegs ist, kann seine Stimme per Briefwahl abgeben. Auch kranke, ältere und gehbehinderte Menschen machen von der Möglichkeit Gebrauch, per Post zu wählen. Auf den Wahlbenachrichtigungs-Karten kann jeder nachlesen, wie die Unterlagen für die Briefwahl angefordert werden können. Auskünfte gibt das Wahlamt der zuständigen Gemeinde- oder Stadtverwaltung.

Wer am 27. Februar nicht das Wahllokal aufsuchen kann, sollte sofort die Briefwahl beantragen. Wichtig ist, dass der Stimmzettel rechtzeitig zur Auszählung beim Wahlleiter eintrifft. Wer zu spät kommt, hat seine Stimme leider verschenkt.

Der Wahlbrief enthält eine genaue Gebrauchsanleitung. Damit das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt, wird der Stimmzettel in einem eigenen Umschlag verschlossen. Dieser wird mit dem Wahlschein in einem hellroten, größeren Umschlag an die Behörde geschickt – wie jeder andere Brief auch. Im Inland sogar portofrei.

SPD SPD SPD

werktags 7-14 h

30 km/h-Zonen wurden vor Jahren landesweit an Schulen/Kindergärten ausgewiesen. So auch in Neuwittenbek. Von Zeit zu Zeit überwachte die Polizei die Geschwindigkeit der Fahrzeuge (wir berichteten). Mitte November erfolgte eine zeitliche Einschränkung; die Geschwindigkeitsbegrenzung gilt nur noch werktags von 7 bis 14 Uhr. Nicht nur bei uns, auch z.B. in Schinkel, Revensdorf, Achterwehr. Die neue Beschilderung erfolgte - ohne Abstimmung mit der Gemeinde - durch die Verkehrsaufsicht des Kreises. Kritische Stimmen gab es deshalb auf der Einwohnerversammlung im November. Dieser Kritik mochte Neuwittenbeks Wegeausschuß wenige Wochen später nicht folgen; anders als z.B. Schinkel wird sich die Gemeinde Neuwittenbek nicht an der Kreis wenden, um die zeitliche Begrenzung rückgängig zu machen. Allerdings berichtete der Bürgermeister, daß die Amtsverwaltung sich an den Kreis gewandt habe, um einheitlich im Amtsgebiet die zeitliche Beschränkung wieder aufheben zu lassen.

Personalien . . . Personalien . . .

Sieger beim historischen Dorfquiz, das die Gemeinde am Tag der offenen Tür für den Erweiterungsbau der Schule durchgeführt hatte, wurde **Heinrich Grotkopp**.

Als neuen Vorstandsvertreter hat der Direktor der Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde Anfang des Jahres den Neuwittenbeker **Frank-Arnold Thams** vorgestellt.

Der Schulleiter der Neuwittenbeker Grundschule, **Heinrich Johannes Siemen**, darf ab 25. Januar den Titel Rektor tragen. Eine Beförderung oder Gehaltserhöhung ist mit dem neuen Titel nicht verbunden.

Ihr Landrat zum Anfassen!
Dieter Ellefsen
kompetent - erfahren - bürgernah

„... he kennt sik ut“

SPD

Näher als gedacht

Weit weg scheint die höchst unerfreuliche Diskussion in der Bundeshauptstadt um die Entschädigung von Zwangsarbeitern des 2. Weltkriegs. Fern auch die Entscheidung „der jungen Stadt“ Büdelsdorf, freiwillig in diesen Entschädigungsfonds zu zahlen; dieser Beschluß erregte bundesweites Aufsehen.

In Neuwittenbek kamen - wie schon im 1. Weltkrieg - auch im 2. Weltkrieg Kriegsgefangene zum Einsatz, zumeist als Helfer in der Landwirtschaft; demgemäß waren sie auch auf den Höfen und Betrieben untergebracht. Soweit sich überhaupt noch jemand erinnert, wird erklärt, dass diese Kriegsgefangenen „gut behandelt“ worden seien.

Weitergehend sind aber auch in Neuwittenbek Zwangsarbeiter im Einsatz gewesen; zumindest ist ein Fall bekannt, in welchem jemand die Entschädigung als Zwangsarbeiter beanspruchte. So weit sind also Berlin und Büdelsdorf doch nicht von Neuwittenbek entfernt!

(br)

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27

Krause SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Gesetze, Verordnungen . . . Verantwortung ?

Viele haben schon über ein Zuviel an staatlichen Reglementierungen gestöhnt. Das ändert sich schlagartig, wenn eine solche "Einschränkung" die eigene Existenz schützen soll. Mir ging es in der Silvesternacht so.

Ich wohne in der alten Schule, die vor ungefähr 200 Jahren wie damals üblich mit Fachwerk und Reetdach in der Dorfmitte gebaut wurde. Für Reetdachhäuser gilt eine Schutzzone; im Umkreis von 200 m dürfen keine Silvesterraketen abgeschossen werden. Bei einem Verstoß droht ein Bußgeld bis zu 10.000 DM.

Auf private Initiative der Eigentümer von Reetdachhäusern wurde in den letzten zwei Jahren im Dorf ein Flugblatt mit den eingezeichneten Schutzzonen verteilt und gebeten, diese Schutzzonen einzuhalten. Auch der Bürgermeister weist alle Jahre wieder darauf hin.

In der Gaststätte "Zur Linde" fand eine Silvesterparty statt, die Mitglieder der Feuerwehr feierten im neuen Gerätehaus. Mit Schrecken habe ich um Mitternacht gesehen, daß direkt vor der "Linde", nur wenige Schritte von der alten Schule entfernt, ein Feuerwerk veranstaltet wurde. Der Himmel

über den umliegenden Häusern war taghell erleuchtet, und wir standen im Funkenregen der abstürzenden Raketen.

Auf meinen Hinweis auf die bestehende Schutzzone bekam ich nur Frechheiten und die Frage: "Habt ihr denn keine Feuerversicherung?" zur Antwort. Leider wurde auch meine Hoffnung auf ein Eingreifen der Feuerwehr, und sei es nur um weiterfeiern zu können, enttäuscht.

Es flogen nicht nur von der "Linde" Raketen; einige Jugendliche standen an der Einfahrt zum Gettorfer Weg (dort waren noch einige Tage die Überreste der Feuerwerkskörper zu sehen), und ein einzelner Gast hat auch am Feuerwehrgerätehaus Raketen gezündet. Ich bin dann mit meiner inzwischen völlig verängstigten Tochter in die Wohnung zurückgegangen und habe sie beruhigt.

Das Haus steht noch, es ist nichts passiert. Die Mieter in der alten Schule wünschen sich jedes Jahr zu Silvester nur eines: eine schöne dicke Schneedecke auf dem Dach!

In dem Flugblatt heißt es: Die Reetdachhäuser sind nicht nur Schmuckstücke unseres Dorfes, sondern für die Familien auch das Zuhause.

Waltraud Meier



Anstelle der vom Architekten ursprünglich geplanten Betonmauer schmückt nun eine Natursteinkante den Schulneubau

Der Neuwittenbeker Jahrhundertrückblick (Teil I: Die Jahre 1900-1920)

1901 - 1918 Gemeindevorsteher hießen zu Beginn des Jahrhunderts noch die Bürgermeister in unserem Dorfe. Zumindest seit 1901 war dies Dietrich Brammer. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers am 22. März 1905 entfielen 30 Stimmen „auf den bisherigen Gemeindevorsteher Hufner D. Brammer und 4 auf den Hufner Hans Jöhnk“; noch im gleichen Jahr vermerkt die Schulchronik aber: „Am 22. Oktober starb nach kurzer, schwerer Krankheit der Hufner und Ortsvorsteher, betrauert von der Familie und vermisst von der Gemeinde Neuwittenbek“. 1906 war Johann Jöhnk Gemeindevorsteher. Ihm folgte Hofbesitzer Hans Hölk, zumindest in den Jahren 1910 bis 1912; er verstarb 1916. 32jährig wurde der Hufner Heinrich Jöhnk zum Gemeindevorsteher gewählt (1912-1918). Da er aber kurz nach Kriegsausbruch eingezogen wurde, mußte er von seinem Amtsvorgänger sowie Carl Budach und Heinrich Petersen vertreten werden.

1901 Alfred Petersen aus Angeln baut in Neuwittenbek am Bahnhof eine **Meierei**, die später von der Familie Malmström übernommen wird. Die Meierei wird 1936 stillgelegt.

1902 Die **Postagentur Neuwittenbek**, die sich damals in dem jetzigen Wohngebäude Hauptstr. 23 befand, erhält Telefonanschluß nach Gettorf. Eine Öffentliche Fernsprechstelle wird eingerichtet, die im Jahre 1903 immerhin schon 430 Telefongespräche vermittelt.

1903 Der Brauereibesitzer Dr. Anton Schifferer aus Kiel erwirbt den **Charlottenhof**.

Am 1. September schloß Neuwittenbeks **Bahnhofsgastwirtschaft**.

1904 - 1920 Seit 1899 war Heinrich Strauch aus Bremen Eigner des **Gutes Warleberg**. Danach wechselte innerhalb weniger Jahre das Gut mehrfach den Eigentümer. 1904, also nur fünf Jahre später erwarb es Gottlieb Brettschneider aus Hamburg, gefolgt seit 1912 von dessen Witwe Anna A. Brettschneider. 1913 kaufte den Hof Alfred Winzer, der einige Jahre später durch den Sturz aus seiner Kutsche zu Tode kam. Ab 1. Juni 1916 war Carl Rensch Eigentümer. 1920 erwarb Siegfried

Buchenau das Gut, in dessen Familie seither das Eigentum blieb.

1906 Am 28.01. werden Scheune und das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Witwe **Brammer** durch Feuer vernichtet. Mobiliar und Vieh können gerettet werden, ebenfalls eine weitere Scheune und das Backhaus.

Carl Budach wird Lehrer und Schulleiter in Neuwittenbek (bis zu seinem Tode 1928)

1908 Aufgrund eines Beschlusses der Schulversammlung wird der **Schulbezirk Neuwittenbek** in zwei Bezirke aufgeteilt. Am 1. April wird die Schule in Eckholz mit 53 Schülern eröffnet; in Neuwittenbek verbleiben 60 Schüler

1910 Anl. des 25-jähr. Stiftungsfestes des Kriegervereins Neuwittenbek am 25.10. wird der von Dr. Schifferer, Charlottenhof, gestiftete **Gedenkstein an der Friedenseiche** (Ecke Dorfstr./Gettorfer Weg) eingeweiht.

1911 Stellmachermeister Johannes Puls, vorher Gutsstellmacher auf Gut Rathmannsdorf, baut Wohnhaus und Stellmacherei in der Bahnhofstraße (jetzige Nr. 12) und übernimmt gleichzeitig die **Neuwittenbeker Postagentur**.

1912 Am 14. März gründen 12 Genossenschaftsmitglieder die **Spar- und Darlehnskasse Neuwittenbek eGmbH**. Direktor wird der Hufner Wilhelm Radbruch, Stellvertreter der Hufner H. Jöhnk. Zum Rendanten (Geschäftsführer) wird Lehrer Budach gewählt.

1913 Am 28. Oktober schließt August Johst - in Nachfolge des Schmiedemeisters Mett - den Pachtvertrag "über die zu Warleberg belegene **Gutschmiede**" (heute Autohaus Boschatzke).

Im gleichen Jahr wurde die **Warleberger Feldbahn** gebaut. Mit ihr erfolgte der Transport landwirtschaftlicher Produkte auf der zwei km langen Strecke zwischen dem Gut Warleberg und dem Bahnhof Neuwittenbek.

1914 Am Sonnabend, dem. 1. August 1914 gab Gemeindevorsteher Heinrich Jöhnk die Mobilmachungsordre bekannt. Der 1. Weltkrieg begann. Und als Erster fiel am 2. November 1914 - an der Aisne - der Inste Jürgen Haß aus Altwittenbek. Pionier Alfred Jensen wurde „als erster aus unsrem Dorf“ mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

„Groß war die Begeisterung“ in den ersten Kriegstagen; Neuwittenbeker gingen zum „Bahnhof, um die durchziehenden Truppen zu begrüßen und ihnen Liebesgaben zustecken.“ „Endlich erhielt ich meinen Gestellungsbefehl“, notiert Warlebergs Lehrer Gerber zwei Monate nach Kriegsausbruch.

Bereits am 2. August 1914 waren die ersten vier Neuwittenbeker zur Landwehr eingezogen worden; sie taten zunächst Dienst als Strandwache in Eckernförde. Zeitgleich begannen Einquartierungen in Neuwittenbek „Ab 4. Aug. 1914 27 Mann des Kieler Landsturmбатаillons für den Neuwittenbeker Bahnhof, einquartiert auf dem Charlottenhof, weitere 40 Mann (aus Rendsburg) lagen in Warleberg. Ende Oktober wurde die Bahnhofswache wieder abgezogen, es kam eine Landsturmkompanie aus Neumünster, einquartiert diesmal in den Neuwittenbeker Haushalten. Hochbrücke und Kanal wurden unverzüglich gesichert, die Bahnstrecken bewacht. In Landwehr ist eine Kanalwache stationiert gewesen.

Seit Herbst 1914 fanden Metallsammlungen („zur Herstellung von Kriegsmaterial“) statt. Im Rahmen der Kriegshilfe sammelte die Neuwittenbeker

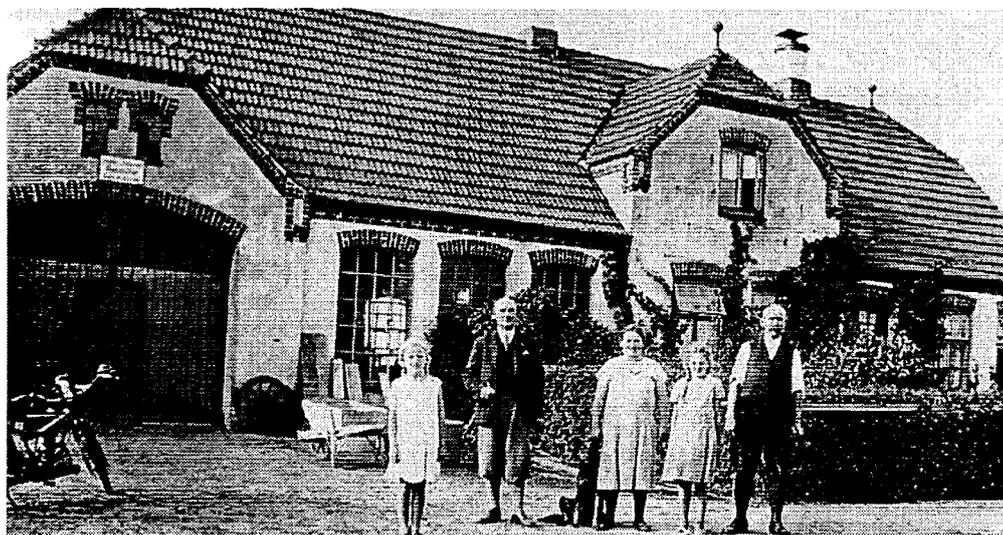
Schule während des gesamten Krieges 4.564 kg Frischlaub, 366 kg Brennesselstengel, 60 kg Knochen und 899 M für die Kriegsanzleihe

Russische und englische Kriegsgefangene aus dem Lager Gettorf bauten die **Bahnlinie Neuwittenbek-Friedrichsort**. Das Gut Warleberg forderte Kriegsgefangene für Arbeiten in der Landwirtschaft an

1918 „Wir haben von der Meuterei der Matrosen u. der daran anschließenden **Revolution** nichts gespürt,“ hielt der in Eckholz tätige Lehrer Gerber. Aber seit Anfang November 1918 war der Neuwittenbeker Bahnhof von 10 bis 12 Mann des Arbeiter- und Soldatenrates besetzt. Etwa 30 Mann sicherten die Levensauer Hochbrücke und patrouillierten beidseits des Bahndamms. Am 5. November versuchte dort der kaiserliche Bruder, Prinz Heinrich, Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte, über die Levensauer gen Norden zu flüchten; es gab eine Schießerei, bei der ein Matrose starb.

1919 Zum ersten Mal findet eine **Wahl von gleichberechtigten Gemeindevertretern** statt; vorher wurden die kommunalen Entscheidungen von der Gemeindeversammlung gefällt, in der die Hufner, 1/2- und 1/4-Hufner und Kätner unterschiedliches Stimmrecht hatten.

Im Sommer beginnt der **Ausbau der "Chaussee"** von Levensau über Neuwittenbek und Landwehr nach Schinkel als Schotterstraße. Ende 1920 ist die Straße fertiggestellt, aber schon bald stellen sich erste Schäden ein, weil die Schotterdecke teilweise zu dünn gebaut wurde.



Die alte Warleberger Gutsschmiede

1920 Im Winter werden vor dem **Gasthof "Zur Linde"** eine uralte Linde, die dem Krug den Namen gegeben hatte, und eine alte Kastanie gefällt

Neuwittenbek erhält **elektrischen Strom**. Der größte Teil des Dorfes wird über Oberleitungen an das elektrische Stromnetz angeschlossen. Petroleumlampe und Göpel haben ausgedient.

Größer . . . schöner . . . heller . . .

De Wittenbeker Höker ist eine feste Institution im Dorfe. Und das schon nach knapp drei Jahren. Denn Maret Bruhn und Uta Ambrosius eröffneten erst im April 1997 ihr Geschäft.

Nur ein bißchen eng ist es inzwischen geworden. Angedacht wurde deshalb eine Vergrößerung der Ladenfläche (wir berichteten). Konkrete Pläne gab es bislang nicht. Auf der letzten Einwohnerversammlung „drängelte“ sogar der Bürgermeister schon.

Seit Anfang des Jahres liegt nun ein Entwurf vor. Nach Vorstellung der Hökerschen soll er mit allen Beteiligten - also Kunden, Betreiber und Eigentümer - diskutiert werden. In diesem Plan hat zunächst de Wittenbeker Höker seine praktischen Anforderungen eingebaut, verbunden mit optischen Gestaltungswünschen. Auch wenn durch einen Umbau die Verkaufsfläche vergrößert werde, soll trotzdem keine Erweiterung des Warenangebots damit verbunden sein. Es soll nur erreicht werden, die Produkte übersichtlicher anzuordnen und den Kunden mehr „Bewegungsspielraum“ zu verschaffen. Auch mehr Lichteinfall im Geschäft zu haben, ist für die Hökerschen wichtig.

Entscheiden über Um- und Ausbauten muß letztlich die Gemeindevertretung. Denn Eigentümer des Gebäudes ist die Gemeinde.

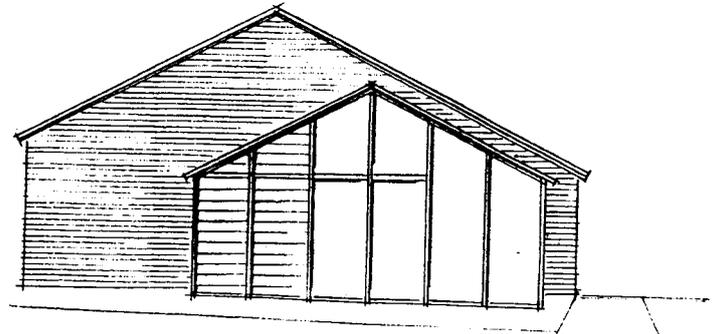
Der Bauausschuß befaßte sich deshalb Anfang Februar mit den Planungen.

Einhellig wurden im Ausschuß die Erweiterungspläne begrüßt. Abweichende Vorstellungen hatten allerdings die Ausschußmitglieder hinsichtlich der baulichen Gestaltung. Einerseits soll ein evtl. Anbau sich dem Baustil des bisherigen Gebäudes anpassen. Desweiteren ist ein Anbau nicht einseitig auf die derzeitige Nutzungsform auszurichten; falls also der Höker - irgendwann einmal - aufgibt, soll ohne weiteren Umbauten eine anderweitige Vermietung möglich bleiben.

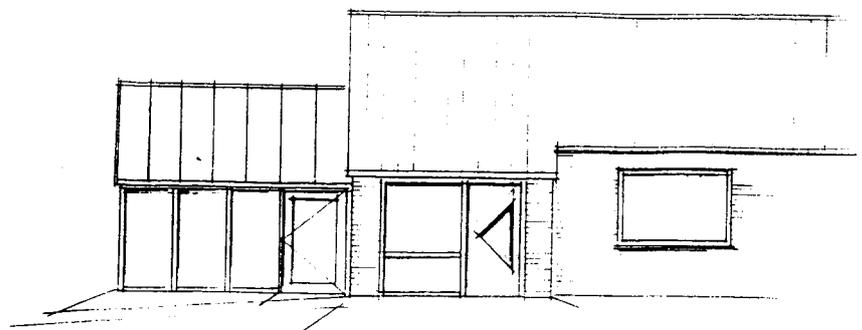
Jetzt hat zunächst einmal der Finanzausschuß das Wort. Er soll den finanziellen Rahmen abstecken, in dem sich die

Planungen bewegen dürfen. Klar ist für die „Damen vom Höker“ aber, daß ein An-/Umbau auch eine Mieterhöhung nach sich ziehen wird.

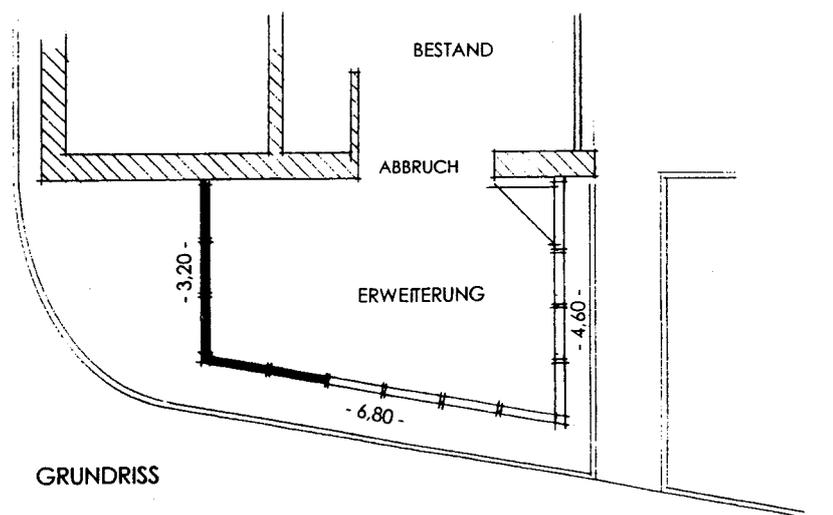
Der Planungsentwurf



ANSICHT PARKPLATZ



ANSICHT STRABE



GRUNDRISS

Traditionsfahne für Neuwittenbeker Feuerwehr

Mit dem Vorschlag, für die Neuwittenbeker Freiwillige Feuerwehr eine Fahne mit Fahnengeschirr anzuschaffen, fand Wehrführer Wilhelm Radbruch die volle Unterstützung auf der Jahreshauptversammlung.

Die Neuwittenbeker Wehr ist mit ihren 45 Aktiven - darunter eine Frau - jederzeit einsatzbereit, um den "roten Hahn" zu bekämpfen. Nicht nur bei schwierigen Personenbergungen, sondern auch bei der Amtsübung und bei einem Großfeuer in Altwittenbek haben die aktiven Feuerwehrleute ihre Leistungsbereitschaft gezeigt. "Mit dem neuen Mannschaftstransportwagen sind wir nun noch beweglicher geworden", meinte der Neuwittenbeker Feuerwehrchef.

Dass auch die Kasse stimmt, wurde von den Anwesenden mit viel Beifall aufgenommen. Die Teilnahme der Aktiven an den Feuerwehrdiensten, die jeden 1. Donnerstag im Monat stattfinden, ist mit 25 - 30 Aktiven hervorragend und zeigt die Leistungsbereitschaft der Feuerwehr.

Nach einjähriger Anwärterzeit wurden Thomas Kühl, Timo Jöhnk und Christian Kaliebe zu Feuerwehrmännern ernannt. Zum Oberfeuerwehrmann wurden Andre Kaliebe und Claus-Friedrich Schmidt befördert.

Die Auszeichnung für 10-jährige aktive Feuerwehrtätigkeit erhielten Reinhardt Podoll, der auch Schriftführer ist, und Claus-Friedrich Schmidt. Mit viel Beifall wurde der stellvertretende Wehr-

führer, Klaus-Dieter Born, für seinen 20-jährigen aktiven Feuerwehrdienst geehrt.

Zum Gruppenführer wiedergewählt wurde Otto Jöhnk, zu stellvertretenden Gruppenführern wurden André Kaliebe und Claus-Friedrich Schmidt gewählt. Neuer Kassenprüfer aus den Reihen der fördernden Mitglieder ist jetzt Jochen Habeck. Bei der Position des Gerätewartes des neuen Mannschaftstransportwagens gab es eine geheime Stichwahl. Vorgeschlagen waren Antje-Marie Kaliebe und Thomas Born, der mit 26 Stimmen gewählt wurde.

Auch in diesem Jahr wird die Neuwittenbeker Feuerwehr wieder Aktivitäten für die Bürger anbieten. Im Februar wird im Feuerwehrgerätehaus ein Seniorennachmittag ausgerichtet, am 20. April findet ein Vergleichsschießen mit den Sportschützen statt und am 30. April wird wieder der traditionelle "Tanz in den Mai" veranstaltet.

Wilhelm Radbruch kündete an, dass im Mai dieses Jahres eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Wahl des Wehrführers einberufen wird. Er selbst bekleidet dieses Amt nunmehr seit 18 Jahren.

Nach gut einer Stunde war die Versammlung beendet. Es wäre also Zeit genug gewesen, die "Glocken von Rom" erklingen zu lassen, aber die Feuerwehrleute hatten nicht die richtigen Kostüme dabei.



Mit einer symbolischen Schlüsselübergabe wurde der Neuwittenbeker Feuerwehr der neue Mannschaftswagen, ein VW-Bus aus dem Jahre 1985, übergeben. Die Gemeinde hatte den Bus für 3.800,-DM gekauft. Dieser wurde von den aktiven Feuerwehrleuten in 120 Arbeitsstunden und mit einem finanziellen Aufwand von 3.000,- DM aus der Feuerwehrrkasse total überholt.

Erleichterung bei den Sportschützen

Die Sportschützen des TSV Neuwittenbek waren erleichtert, als auf der Jahreshauptversammlung der Schützenabteilung ihr langjähriger Vorsitzender (seit 1990) Jürgen Meier sich – entgegen seiner Vorankündigung – doch noch einmal bereit erklärte, den Vorsitz zu übernehmen. Natürlich wurde er einstimmig wiedergewählt.

Auch die 2. Schützenmeisterin Ilse Krabbenhöft und der Gerätewart Bernd Rademacher wurden einstimmig wiedergewählt. Die beiden Übungsleiterinnen für die Schützenjugend, Tina Bebnitz und Annika Meier, wurden in ihrem Amt bestätigt. Zum neuen Kassenprüfer wurde Richard (Pike) Rohmann gewählt.

In diesem Jahr können die Sportschützen auf das 40jährige Bestehen ihrer Abteilung zurückblicken. Das Jubiläum soll im Oktober mit einem festlichen Kommers mit den befreundeten Schützenvereinen gefeiert werden. Das diesjährige Schützenfest wird vom 23. bis 27. August durchgeführt.

Die nachstehenden Schützen und Schützinnen wurden für ihre Erfolge bei den Vereinsmeisterschaften und den internen Pokalwettbewerben geehrt:

Schüler (Auflage):	Julian Begier
Jugend:	Timo Zander
Damen:	Annika Meier
Schützen:	Volker Petersen
Altersschützen:	Volker Bebnitz
Altersdamen:	Ingrid Kaiser
Senioren A:	Dieter Seeger
Senioren B:	Jochen Habeck
Luftpistole, Altersschützen:	Volker Bebnitz
Luftpistole, Senioren:	Wolf Simon

Den internen Damenpokal errang Ingrid Kaiser vor Helga Seeger. Beim Luftpistolpokal siegte Walter Schipolowski vor Rolf Krabbenhöft und Wolf Simon und beim Jahrespokal der Auflage

schützen hatte am Ende des Jahres Volker Bebnitz die Nase vorn vor Jürgen Meier und Walter Schipolowski.

Den Klaus-Stein-Gedächtnis-Pokal konnte Jürgen Meier vor dem Vorjahressieger Jochen Habeck erringen. Beim Schießen um den 3. Platz gewann Annika Meier gegen Volker Bebnitz.

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

24214 Altwittenbek, Altwittenbeker Straße 23a
Telefon 04 31 / 31 98 063
Fax: 04 31 / 31 98 062

Neu !

För uns plattdütsche Lesers:

'n beten wat to 'n Högen

"Na", seggt de Amtsrichter to den Tügen, "nun legen Sie mal los!"

"Tjä", seggt de, "ick denk, legen schall ick hier nich?"

'n beten wat to 'n Raden

Wat is dat: Man krüppt in een Lock rin un kümmt to dree Löcker wedder rut?

Auflösung folgt in unserer nächsten Ausgabe.



Matte u. Saggau
Wärmetechnik GmbH

Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

Jugendhilfeplanung im Verflechtungsgebiet Gettorf

Unter diesem Arbeitstitel hat im Redderkrog in Schinkel ein Informationsabend stattgefunden. Eingeladen waren aus den Gemeinden Neuwittenbek, Tüttendorf, Schinkel und Lindau die Bürgermeister, die Mitglieder der mit den Belangen Jugendlicher befaßten Ausschüsse, Jugendbeauftragte aus den Sportvereinen, Feuerwehren usw., die Polizeistation Gettorf. . . . die Liste war lang.

Die im Kreisjugendamt zuständige Sozialarbeiterin erklärte den interessierten Gästen die Grundlagen und Ziele der Jugendhilfe. Zu ihren Aufgaben gehören: die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung, Vermeidung oder Abbau von Benachteiligungen, Unterstützung der Eltern, Schutz vor Gefahren, Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien, Erhaltung und Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt.

Die Träger der Jugendhilfe sind zur Planung der Jugendhilfe sowie zur Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen auswirkt, verpflichtet. Die Kenntnisse und Fähigkeiten der vor Ort lebenden und handelnden Personen sollen so in die Planungen eingebunden werden.

Zuerst soll eine Bestandsaufnahme erfolgen. Die Kinder der 4. und 8. Klassen (so die bisherigen Planungen) und ihre Familien sollen einen Fragebogen beantworten. Hier geht es unter anderem um Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten, aber auch Selbsthilfeinitiativen und persönliches Enga-

gement z. B. in der Nachbarschaft.

Danach wird der Bestand bewertet und ein möglicher Bedarf ermittelt. Die Umsetzung einzelner als notwendig erachteter Maßnahmen kann schon während dieses Prozesses beginnen. Leider stehen dem Jugendamt dafür nur geringe Mittel zur Verfügung, die Finanzierung der Projekte liegt hauptsächlich bei den Gemeinden.

Gutes Wachstum im Norden

Ministerpräsidentin Heide Simonis beurteilt die Wachstumschancen für das Land als sehr gut. Die Wettbewerbsfähigkeit habe stark zugenommen, insbesondere die technologisch interessanten Unternehmen expandierten und steigerten die Exportquote. Bei Unternehmensneueintragen ins Handelsregister liege Schleswig-Holstein im Vergleich der westdeutschen Bundesländer an der Spitze. Mit 158 Unternehmensansiedlungen und Neugründungen wurde das Vorjahresergebnis von 146 noch einmal übertroffen. 2000 neue Arbeitsplätze sind hinzugekommen.

Wachstumsbranchen seien der Dienstleistungssektor und die neuen, spezialisierten Technologien. Im High-Tech-Bereich habe Schleswig-Holstein seit 1995 über 2600 Arbeitsplätze allein durch Landeszuschüsse geschaffen. In diesem Jahr würden noch einmal mindestens 650 hinzu kommen. Die Förderschwerpunkte seien die Bio- und Informationstechnologie.

In den vergangenen Wochen wunderte sich mancher über befremdliche Geräusche vom Kanal her. Ursache ist der dort arbeitende Schaufelradbagger, der die Fahrrinne ausbaggert.



Jahresrückblick der TSV-Jugend

Seit dem 11. Februar 1999 haben wir wieder einen Jugendraum (im Tennis-/Jugendheim). Diesen hat die TSV-Jugend mit renoviert, auch einen Schrank aufgebaut. Außerdem wurden Jalousien angebracht und ein Sofa hineingestellt. Eine Dartscheibe und ein Fußballtisch wurden aufgestellt, an den wilde Duelle ausgetragen werden. Seit Oktober gibt es auch eine Musikanlage im Jugendraum, die aus einer Spende (500 DM) des SPD-Ortsvereins finanziert wurde. Herzlichen Dank dafür!

Bedanken möchte ich mich auch bei Clemens Thiele, der unsere Verkaufsbuden wieder auf Vordermann gebracht hat. Danke!

Anfang des Jahres gab es noch eine Sketche-Gruppe, die aus 8 - 10 Jugendlichen bestand; leider musste sie aus mangelndem Interesse aufgegeben werden. Schade!

Am 5. Juni haben wir eine Fußgängerralley veranstaltet, die wir auf Grund des schlechten Wetters leider in die Klaus-Stein-Halle verlegen mussten. Trotzdem hatten wir eine Menge Spaß, und es wird auch im Jahr 2000 wieder eine Ralley geben. Bei der Sportabzeichenabnahme am 6. Juni haben auch einige von uns teilgenommen. Am 12. Juni sind wir beim Fußball-Dorfturnier mit je einer Frauen- und Männermannschaft gestartet.

Ein Kinderfest unter dem Motto "Wasserspiele" gab es am 31. Juli auf dem Sportplatz. Diese Spiele haben wir zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr und den DRK-Damen durchgeführt. Daran teilgenommen haben über 100 Kinder, aber auch Eltern und Großeltern.

Am 8. August haben wir an einem Beachsoccer-Turnier in Eckernförde teilgenommen. Dort sind wir 8. von 20 Mannschaften geworden. Am 28. August, beim Schützenfest des TSV, sind wir 4. von den Sparten geworden.

Am 3. September gab es im Jugendraum das erste Dartturnier. Dazu hatten wir auch den Jugendbeauftragten der Gemeinde, Michael Walser, eingeladen. Er ist auch prompt 2. geworden. Erster wurde Stephan Litzendorf und 3. Andrea Lüthje. Am 15. September fand unter dem Motto "Das Spielmobil kommt" wieder eine Veranstaltung auf dem Sportplatz statt. Weil dies eigentlich eine Veranstaltung der Gemeinde ist, haben wir sie in Zusammenarbeit mit dem Jugendbeauftragten durchgeführt.

Am 9. Oktober gab es einen Spiel- und Tanzabend im Jugendraum für Jugendliche unter 14 Jahren. Bei der Jugendversammlung der Gemeinde am 11. Oktober waren wir auch dabei. Am 16. Oktober fand in der Klaus-Stein-Halle eine Tischtennis-Jugend-Vereinsmeisterschaft statt. Beim DRK-Basar am 28. November haben wir Waffeln und unsere restlichen Erni- und Bert-Puschen verkauft. Nochmals ein Dankeschön an Norbert Becker!

Die zweite Weihnachtsfeier für Jugendliche unter 14 Jahren fand am 7. Dezember im Jugendraum statt. Wir haben uns Pizza bringen lassen und einige Rate- und Würfelspiele gespielt. Daran teilgenommen haben 21 Jugendliche. Auch bei der TSV-Weihnachtsfeier in der Klaus-Stein-Halle haben wir wieder Waffeln gebacken.

Vor und nach jeder Veranstaltung gab es übrigens eine Jugendversammlung. In den Freizeitgruppen

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

Aus den örtlichen Vereinen

haben wir außerdem über das Wählen gesprochen, über Probleme zu Hause, das Erwachsenwerden, Schulprobleme, und über Drogen. Wir kennen jetzt auch unsere Gemeindevertreter! Wir reden aber nicht nur, sondern wir turnen, backen, basteln, spielen Karten und andere Spiele.

Da ich auch Kinder im Rollstuhl und viele Muttis mit Kinderwagen beim Turnen dabei habe, möchte ich mich nochmals dafür bedanken, dass man meiner Bitte nach einem behindertengerechten Zugang zur Halle so schnell nachgekommen ist. Danke!

Ich finde, im Jahr 1999 haben wir viel zusammen unternommen, und ich würde mich freuen, wenn wir im Jahr 2000 noch mehr Jugendliche dazugewinnen könnten. Traut euch doch einfach mal vorbei zu kommen! Wir nehmen auch gerne neue Ideen auf.

Jetzt noch die Zeiten, zu denen wir im Jugendraum oder in der Klaus-Stein-Halle sind:

Montags: 17-19 Uhr im Jugendraum:

Eine Mädchengruppe von 10 - 14 Jahren mit Gerhild Schlüter.

18 - 22 Uhr im Jugendraum:

Jugendliche ab 14 Jahren mit Silke Wichmann.

18 - 20 Uhr im Schützenheim:

Schießen für Jugendliche mit Annika Meier und Tina Bebnitz.

Dienstags: 17.15 - 19 Uhr im Jugendraum:

Gemischte Gruppe von 8 - 14 Jahren mit Manfred Schlüter.

18 - 19 Uhr in der Halle:

Volleyball für alle Jugendlichen mit Timo Jöhnk.

19 - 20 Uhr in der Halle:

Turnen für Jugendliche ab 14 Jahren mit Silke Wichmann

Mittwochs: Kinderturnen in der Halle

14 - 15 Uhr 4 - 6-Jährige

15 - 16 Uhr Eltern-Kind-Turnen

16 - 17 Uhr 6 - 8-Jährige

17 - 17.45 Uhr 8-Jährige und älter

Donnerstags: 15 - 16 Uhr in der Halle:

Kindertanz mit Katja Welz

16 - 17 Uhr in der Halle:

Mädchenturnen für 10-Jährige und älter mit Silke Wichmann

17.45 - 19.30 Uhr in der Halle:

Tischtennisjugend mit Manfred Schlüter

Freitags: 18 - 22 Uhr im Jugendraum:

Jugend ab 14 Jahre mit Silke Wichmann

mit sportlichen Grüßen

Silke Wichmann



Die Bauarbeiten für die beschlossene Verlegung des Sportplatzes sind schon ganz schön weit vorangeschritten. Dieses Bild macht die erforderlichen Erdbewegungen deutlich.

Das Geheimnis um die Neuwittenbeker "Sonnenuhr"

Bei einer privaten Geburtstagsfeier kam das Gespräch wieder einmal auf die Neuwittenbeker "Sonnenuhr". Viele Neuwittenbeker Einwohner werden sich darunter absolut nichts vorstellen können. Wir wollen das Geheimnis etwas lüften.

Im Jahre 1972 erschien im Auftrag der Heimatgemeinschaft Eckernförde e.V. im Verlag J.C. Schwensen, Eckernförde, das Heimatbuch des Kreises Eckernförde, Band II. (Der Kreis Eckernförde war gerade 2 Jahre zuvor im Zuge der Gebietsreform aufgelöst und mit dem Kreis Rendsburg zu dem neuen Kreis Rendsburg-Eckernförde zusammengelegt worden.) Dieses Heimatbuch enthält u.a. auch einen Aufsatz von Hans Jockisch, seinerzeit Studienrat a.D. aus Eckernförde, über die Ur- und Frühgeschichte des Altkreises Eckernförde.

In diesem Artikel erwähnt er auf S. 42 die "Sonnenuhr" von Neuwittenbek und bringt auf Tafel 7 sogar ein Schwarzweißfoto davon (leider nur im Format 3x5 cm und in nicht besonders guter Qualität), mit dem Untertitel: "Ein großer Findling als Bautastein?"

Was ist ein "Bautastein" werden Sie fragen. Gemäß dem Großen Brockhaus sind Bautasteine "aufrecht stehende, bis 6 m hohe unbearbeitete Gedenksteine in Skandinavien, wohl aus Stelen auf Grabhügeln hervorgegangen; die ältesten stammen aus der jüngeren Bronzezeit, die meisten aus der Völkerwanderungs- und Wikingerzeit."

Ältere Neuwittenbeker erinnern sich noch gut an diesen Stein. Er stand auf der ehemaligen Hofkoppel des Hofes Neuwittenbek (Hölk/Bonse) ungefähr in der Mitte zwischen Gettorfer Weg und Bahndamm. Nach heutigen Begriffen würde man sagen, es war ein typischer Hinkelstein à la Asterix und Obelix, unten breit und oben spitz zulaufend. Er war ca. 1,20 m bis 1,50 m hoch und stand auf einem leichten Hügel mitten auf der Koppel.

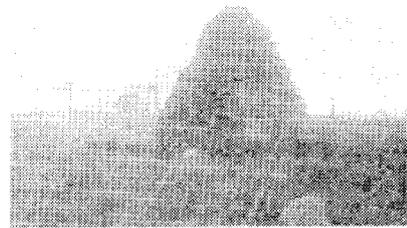
Von seiner eventuellen frühgeschichtlichen Bedeutung (Bautastein!?) war in Neuwittenbek allerdings nichts bekannt. Daher wurde er in den 60er Jahren, als die Hofkoppel in Ackerland verwandelt wurde, sang- und klanglos entfernt, weil er der modernen Landwirtschaft einfach im Wege war. Es gibt Behauptungen, er wäre an Ort und Stelle vergraben worden.

Durch das Gespräch auf der Geburtstagsfeier konnte nun aber etwas Licht in das Dunkel um die

Neuwittenbeker "Sonnenuhr" gebracht werden. Zumindest für den Namen gibt es jetzt eine plausible Erklärung.

In der Chronik des Hofes Hans-Heinrich Jöhnk ist der Stein beschrieben und auch, warum "Sonnenuhr" genannt wurde. Danach handelte es sich um einen Stein, der nach Süden hin etwas überstand, so daß der Stein um die Mittagszeit, beim höchsten Stand der Sonne, keinen Schatten warf. Dadurch konnten die Arbeiter auf dem Feld (bei Sonnenschein) von dem Stein ablesen, wann es Zeit für die Mittagspause war.

Ob die Neuwittenbeker "Sonnenuhr" irgendwann noch einmal gefunden wird, so daß sie wieder aufgestellt werden kann, bleibt fraglich. Bisher konnte sich noch niemand an ihren genauen Verbleib erinnern.



Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 23 Ausgabe 104 1/2000

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Bernd Brandenburg
 Jochen Habeck (V.i.S.d.P.)
 Wilfried Johst
 Waltraud Meier
 Lothar Thormählen
 Volker Weber
Anschrift: Knallholt
 24214 Warleberg
Anzeigen: Wilfried Johst
 Knallholt
 24214 Warleberg
Druck: hansadruck, Kiel
Auflage: 500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.